

Zürich, 27.11.2018

Littering-Jahresbilanz

## Littering: Umdenken führt zu neuen Rekorden

**Mit Zuckerbrot und Peitsche – dieser Devise folgt auch der Kampf gegen Littering in der Schweiz. Im ablaufenden Jahr haben sowohl Sensibilisierungs-Massnahmen als auch Sanktionen zu einer öffentlichen Debatte über Littering geführt, die das Littering-Verhalten der Bevölkerung positiv beeinflusst. Dass der Massnahmen-Mix zu einer Entspannung der Littering-Situation geführt hat, zeigt auch die zum vierten Mal durchgeführte Umfrage der IG saubere Umwelt (IGSU).**

Das Thema Littering bewegt die Schweiz – so auch 2018. In den Sozialen Medien wurden besonders zu Beginn des Sommers «Abfallsünder» angeprangert, die ihren Abfall an öffentlichen Orten zurückgelassen hatten. In Zeitungen wurde unter anderem sogar vermutet, die steigende Anzahl von gemeldeten Zeckenbissen sei zurückzuführen auf Littering. Herumliegender Abfall locke Zecken-Taxis wie Mäuse und Füchse in die Stadt, weshalb auch dort vermehrt Zecken lauern. «Das Bewusstsein für die Littering-Problematik hat in den letzten Jahren zugenommen», so Nora Steimer, Geschäftsleiterin der IG saubere Umwelt (IGSU). «Die Öffentlichkeit hat erkannt, dass Littering der Umwelt und der Lebensqualität der betroffenen Bevölkerung schadet, und will es nicht mehr tolerieren», ist sie sich sicher. Dieses neue Bewusstsein hilft, die Littering-Situation unter Kontrolle zu halten. Das zeigt auch die Umfrage, die die IGSU seit 2015 bei Passantinnen und Passanten in der Schweiz durchführt. Die Auswertungen der diesjährigen Umfrage haben ergeben, dass sich die Littering-Situation aus Sicht der Bevölkerung in allen Landesteilen weiter stabilisiert und sogar leicht verbessert hat. Das Littering-Ausmass an den Befragungsorten wird von den 4823 Befragten durchschnittlich als «eher wenig» eingestuft. Wie die Studienergebnisse zeigen, fühlen sich aber noch immer rund 70% der Befragten «eher stark» bis «stark» von Littering gestört.

### Neue Rekorde bei Freiwilligenarbeit

Die Debatte ins Rollen gebracht haben unter anderem die Aktionen der IGSU. Seit elf Jahren setzt sie sich gegen Littering ein und lanciert regelmässig neue Massnahmen. Dass ihre Bemühungen Früchte tragen, spürt Nora Steimer auch bei der Durchführung von bewährten Aktionen. So beispielsweise am nationalen IGSU Clean-Up-Day, an welchem dieses Jahr zum sechsten Mal Schulen, Gemeinden, Unternehmen und Vereine die Natur von herumliegendem Abfall befreit haben: Dieses Mal wurden über 530 Aufräum-Aktionen durchgeführt – rund 80 Aktionen mehr als im bisherigen Rekordjahr 2017. «Der grosse Wille, etwas gegen Littering zu unternehmen, zeigt sich auch bei unserem jüngsten Projekt, das Raumpatenschaften fördert», erklärt Nora Steimer. Dabei kümmern sich Einzelpersonen und Gruppen regelmässig um bestimmte Gebiete und sorgen dafür, dass diese sauber bleiben. «Es überrascht uns immer wieder, mit welcher Leidenschaft sich die Freiwilligen gegen Littering einsetzen», so Nora Steimer. Besonders stolz sei sie auch auf die IGSU-Botschafter-Teams, die jedes Jahr in über 50 Städten und Gemeinden Passantinnen und Passanten auf die Littering-Problematik aufmerksam machen.

### **Öffentliche Debatten**

Die Sensibilisierung ist sehr wichtig, findet auch Marco Buletti, Stv. Abteilungsleiter Abteilung Abfall und Rohstoffe beim Bundesamt für Umwelt BAFU. «Aktive Partner wie die IGSU bewirken damit bereits viel. Sie sorgen auch dafür, dass das Thema Littering immer wieder in den Medien erscheint», erklärt er. Indem die Bevölkerung auf verschiedenen Kanälen mit dem Thema konfrontiert wird, setzt sie sich damit auseinander. Egal ob auf Plakaten, in der Pendlerzeitung oder auf Social Media – das Thema Littering war 2018 allgegenwärtig. «Damit die Sensibilisierung der Bevölkerung weiter zunimmt, ist es wichtig, die Debatte am Laufen zu halten und mit weiteren Anti-Littering-Massnahmen anzuheizen», rät er.

### **Ein Kampf an verschiedenen Fronten**

Angeheizt wird die Debatte auch durch die Bemühungen verschiedener Kantone, Littering einheitlich zu sanktionieren. Nachdem der Nationalrat 2016 die Einführung einer schweizweiten Littering-Busse abgelehnt hat, wird nun vielerorts an kantonalen Lösungen gearbeitet. So plant beispielsweise der Aargauer Regierungsrat, Littering-Verstösse mit einer Ordnungsbusse von 100 Franken zu ahnden. Eine entsprechende Botschaft wurde Anfang November für die Beratung durch den Grossen Rat verabschiedet. Bereits einen Schritt weiter ist der Kanton Freiburg: Der Grosse Rat hat Anfang November einer Gesetzesänderung zugestimmt, die es ermöglicht, Abfallsünder zukünftig mit Bussen in der Höhe von 40 bis 60 Franken zu sanktionieren. «Ordnungsbussen allein werden Littering nicht eindämmen können. Doch in Kombination mit den Sensibilisierungs-Massnahmen führen sie zu einem guten Massnahmen-Mix», glaubt Nora Steimer. «Und das hilft, die Situation langsam, aber stetig zu verbessern.»

### **Medienkontakt**

- Nora Steimer, Geschäftsleiterin IGSU, Telefon 043 500 19 99, 076 406 13 86

### ***Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt (IGSU)***

*Die IGSU ist das Schweizer Kompetenzzentrum gegen Littering. Seit 2007 setzt sie sich national mit präventiven Sensibilisierungsmassnahmen für eine saubere Schweiz ein. Die Trägerschaft der IGSU bilden die IGORA-Genossenschaft für Aluminium-Recycling, PET-Recycling Schweiz, VetroSwiss, 20Minuten, Blick am Abend, Swiss Cigarette, McDonald's Schweiz, Migros, Coop, Valora und International Chewing Gum Association. Diese engagieren sich daneben auch mit eigenen Aktivitäten gegen Littering und stellen beispielsweise zusätzliche Abfalleimer auf oder führen Aufräumtouren durch.*

## Littering-Umfrage der IGSU

Von Mai bis September 2018 befragten IGSU-Botschafter-Teams 4832 Passantinnen und Passanten in 35 Schweizer Städten und Gemeinden in allen Landesteilen zum Thema Littering. Gemeinsam mit Dr. Ralph Hansmann, Dozent für Nachhaltigkeitswissenschaften am Departement Umweltsystemwissenschaften der ETH Zürich, wurden die Antworten ausgewertet:

- Das Ausmass von Littering in der Schweiz wurde im Durchschnitt mit 2.74 beurteilt, was einer Einschätzung von «mittel» mit leichter Tendenz zu «eher wenig» entspricht. Nur rund 21.3% der Befragten sind der Meinung, dass «eher viel» oder «viel» gelittert wird.
- Die Littering-Situation an Ort und Stelle der Befragungen wird weniger schlimm beurteilt. Im Durchschnitt mit 1.96, was «eher wenig» entspricht. Nur rund 8.3% der Befragten sind der Meinung, dass vor Ort «eher viel» oder «viel» gelittert wird.
- Rund 62% der Befragten sind der Meinung, dass es am Ort der Befragung heute genauso sauber ist wie ein Jahr zuvor. 21.6% nehmen eine Verbesserung wahr, rund 16.4% eine Verschlechterung.
- In der Deutschschweiz hat sich das Ausmass des Litterings vor Ort gemäss der Befragung seit 2015 von 2.3 zu 1.9 (=«eher wenig») verbessert.
- Der Vergleich der Umfrageergebnisse bezüglich französischer und italienischer Schweiz ist erst seit 2016 möglich, da 2015 nur Städte und Gemeinden in der Deutschschweiz befragt wurden. Sowohl in der französischen als auch in der italienischen Schweiz wurde das Ausmass des Litterings vor Ort 2018 leicht besser eingeschätzt: Vergangenes Jahr wurde die Situation in beiden Landesteilen mit rund 2.4 bewertet, dieses Jahr liegt der Wert in der französischen Schweiz bei rund 2.2, in der italienischen Schweiz bei 1.8. Somit hat sich das Littering in allen Landesteilen gegenüber den Vorjahren verbessert.
- Obwohl Littering folglich mengenmässig als nicht allzu negativ beurteilt wird, fühlen sich 70% der Befragten «eher stark» oder «stark» durch Littering gestört.

Die Erhebung der IGSU erfasst subjektive Eindrücke der Befragten und erfolgte 2015 zum ersten Mal in dieser Form (Deutschschweiz). In den Jahren 2016, 2017 und 2018 wurde die Umfrage in allen Landesteilen durchgeführt. Eine jährliche Wiederholung der Erhebung in den kommenden Jahren soll weitere Erkenntnisse über die Entwicklung des Sauberkeitsempfindens der Bevölkerung über die Zeit geben.

### **F1: Beurteilung des Littering-Ausmasses in der Schweiz:**

	Anzahl	Prozent
wenig	502	10.4%
eher wenig	1596	33.1%
mittel	1699	35.2%
eher viel	703	14.6%
viel	323	6.7%
Total	4823	100.0%

### **F2: Beurteilung des Littering-Ausmasses an Ort der Befragung**

	Anzahl	Prozent
wenig	1880	39%
eher wenig	1777	36.8%
mittel	767	15.9%
eher viel	299	6.2%
viel	100	2.1%
Total	4823	100.0%

**F3: Littering-Ausmass am Ort der Befragung im Vergleich zum letzten Jahr**

	Anzahl	Prozent
jetzt weniger	1014	21.6%
gleich viel	2904	62.0%
jetzt mehr	766	16.4%
Total	4684	100.0%

**F4: Störungsempfinden durch Littering**

	Anzahl	Prozent
überhaupt nicht	381	7.9%
eher nicht	397	8.2%
mittel	749	15.5%
eher stark	1328	27.5%
stark	1968	40.8%
Total	4823	100.0%

**Vergleich der Umfrageergebnisse 2015, 2016, 2017 und 2018**

	Jahr	N	Mittelwert
<b>F1: Beurteilung des Littering-Ausmasses in der Schweiz</b>	2015	1580	2,8***
	2016	2269	2,8***
	2017	3431	2,7
	2018	4823	2,7
<b>F2: Beurteilung des Littering-Ausmasses an Ort der Befragung</b>	2015	1580	2,3***
	2016	2269	2,2*
	2017	3431	2,1
	2018	4823	2,0
<b>F3: Littering-Ausmass an Ort der Befragung im Vergleich zum letzten Jahr</b>	2015	1580	.04***
	2016	2269	.02***
	2017	3428	-.07
	2018	4684	-.05
<b>F4: Störungsempfinden durch Littering</b>	2015	1580	4,15***
	2016	2266	4,04**
	2017	3431	4,01
	2018	4823	3,85

\*p < .05, \*\*\*p ≤ .001, Statistische Signifikanz der Differenz 2015-2018 bzw. 2016-2018.